

Zorn, Hauspostille, Seite 129

Liebe Glaubensgeschwister!

Das ist wie eine Überschrift zu dem, was der HErr danach sagt:

**»Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«**

Diese Worte wollen wir zu verstehen suchen – geistlich, d.h. »gelehrt vom Heiligen Geist« - im Zusammenhang der Bibel.

*»Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und er nannte ihn Seth.« 1.Mose 5,3.*

Wenn ein Sohn seinem Vater überhaupt nicht ähnlich ist, weder körperlich noch geistig, nicht im Denken und nicht im Handeln, dann wundert man sich.

Der Apostel Paulus schreibt: *»Ihr alle seid durch den Glauben Kinder [Söhne] Gottes in Christus Jesus.« Gal. 3,26.*

Kinder GOTTes müssen dem himmlischen Vater ähnlich sein, sonst sind sie nicht seine wahren Kinder.

Von Natur aus sind wir nicht Gott, sondern dem Teufel ähnlich.

Von Natur aus sind wir keine Kinder GOTTes, sondern Kinder des Teufels.

Von Natur aus sind wir der Herrschaft des Teufels und der Sünde unterworfen.

Wir dienen der Sünde in allen möglichen Spielarten.

Der HErr sagt: *»Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre.« 1.Joh. 3,8.*

Aber durch die vom Heiligen Geist gewirkte Wiedergeburt sind wir GOTTes geliebte Kinder geworden, die ihrem himmlischen Vater ähnlich sind und immer ähnlicher werden.

Wir lieben die Sünde nicht, sondern wir hassen sie.

Wir wollen uns nicht mit ihr verunreinigen, noch viel weniger sie wieder über uns herrschen lassen.

Vielmehr lieben wir all das, was unser lieber GOTT und Vater an uns getan hat und tut; und wir lieben seinen Willen.

Und das soll ja auch so bleiben.

Das neue gottähnliche Wesen in uns, das ist allerdings noch sehr unvollkommen – aber es ist da.

Darum mahnt uns GOTTes Wort: *»Passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.« Römer 12,2.*

Am herrlichsten ist GOTTes B a r m h e r z i g k e i t .

Denn aufgrund seines durch und durch barmherzigen Wesens sind wir nicht etwa verworfen und vernichtet, verstoßen und verdammt, sondern gerettet, erlöst aus der Macht des Bösen.

Also in der B a r m h e r z i g k e i t sind wir, ja müssen unserem himmlischen Vater am ähnlichsten sein.

Das liegt in der Natur seines Wesens, in das er uns einhüllt durch seine große Barmherzigkeit, die so recht deutlich wird in der Vergebung aller unserer Sünden.

Und wenn diese Barmherzigkeit in uns auch noch sehr unvollkommen ist, so ist sie doch da.

**»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«**

Durch diese Mahnung des HErrn Christus wird der göttliche Keim, das zarte Pflänzchen der göttlichen Barmherzigkeit in uns geweckt und zum Wachsen bewegt – durch den Heiligen Geist.

Da mahnt also der HErr: **»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«**

Danach wendet er dies auf das Einzelne an: *»Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt.«*

Richtet und verurteilt uns GOtt auch gleich, wenn wir sündigen?  
Wo wären wir, wenn GOtt das täte!

Aber: *»Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue.« Ps. 86,15.*  
*»Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten; denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er denkt daran, dass wir Staub sind.« Psalm 103,13.14.*

Er denkt daran, dass wir seine geliebten Kinder sind durch unseren HErrn Jesus Christus.

Er richtet uns nicht sogleich, wenn wir fallen, sondern richtet uns auf.  
Er verurteilt uns nicht sogleich zu Verdammnis, sondern er vergibt uns und rettet uns, macht uns selig und stärkt uns.

Sollten wir, **wir** nun nicht unserem schwachen, stolpernden, sündigenden Nächsten dasselbe Erbarmen, dieselbe Barmherzigkeit erweisen?

Sollten wir ihn etwa vor unseren strengen Richterstuhl stellen und verurteilen?

Handeln **wir** an unserem Nächsten nicht so barmherzig wie GOtt mit uns, so verleugnen wir den Geist der Kindschaft GOTTes!

Dann haben wir von GOtt kein Erbarmen, sondern Richten und Verurteilen zu erwarten!

**»Vergebt, so wird euch vergeben!«**

GOtt vergibt uns nach der Art des liebenden Vaters täglich alle Sünden reichlich um Jesu willen.

Wer sind wir, dass wir unserem Nächsten all das, was er an uns sündigt, nicht vergeben wollten?

Nein! GOTTes heiliger Geist, der in uns wohnt, treibt uns, dass wir wiederum auch herzlich gern vergeben, die an uns sündigen.

Könnten wir uns, wenn wir es anders machten, der Vergebung GOTTes trösten?

**»Gebt, so wird euch gegeben!«**

GOtt gibt uns reichlich mit großem Erbarmen. Und wir, weil wir doch GOtt ähnlich sind, sollen unserem Nächsten geben.

Dann erweisen wir uns als Kinder GOTTes, denen GOtt weiterhin gern gibt.

Auf all dies ist das Wort Jesu zu beziehen: *»...ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.«*

GOtt wird uns große Barmherzigkeit oder ein unbarmherziges Gericht widerfahren lassen – je nachdem wir durch Barmherzigkeit oder Unbarmherzigkeit gegen unsere Brüder gezeigt haben, ob wir GOTTes Kinder sind oder nicht.

Auch das Ermahnen der irrenden und sündigenden Brüder soll mit Barmherzigkeit geschehen.

Denn wer das mit Unbarmherzigkeit tut, gilt dies: *»Kann auch ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?«*

Wer unbarmherzig ist, der zeigt, dass er die Barmherzigkeit GOTTes nicht erkannt und nicht in sich aufgenommen hat, dass er also

geistlich stockblind ist.

Wie kann der einem anderen den Weg weisen?

Einem solchen gilt auch das folgende Sprichwort: *»Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.«*

Ja, *»ein Jünger ist doch nicht besser als sein Lehrer. Erst wenn er alles von ihm gelernt hat, wird er so weit sein wie dieser.«*

Wer ein Meister oder Lehrer seines christlichen Bruders sein und ihn zurechtweisen will, der darf in geistlicher Hinsicht nicht unter seinem Bruder stehen.

Wer nun unbarmherzig ist, der steht in geistlicher Hinsicht unter seinem Bruder und ist ganz und gar nicht geschickt und nicht wirklich in der Lage, ein Lehrer mit dem Sinn Jesu zu sein.

Deshalb sagt der HErr gerade heraus zu dem, der seinen Bruder unbarmherzig belehren und meistern will: *»Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist! – während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der im Auge deines Bruders ist!«*

Wer seinem irrenden und sündigenden Bruder zurechthelfen will, der muss GOtt in Barmherzigkeit ähnlich sein.

Sonst ist er selbst geistlich blind, steht weit unter seinem Bruder und ist ein pharisäischer Heuchler!

*Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!*

*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.*

*Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Psalm 103,1-4.10.*

Darum, lieber Christ, weil wir dies alles gehört haben, wollen wir barmherzig sein, wie auch unser himmlischer Vater barmherzig ist.

Dazu helfe uns unser lieber Vater im Himmel durch seinen Heiligen Geist um Jesu Christi willen. Amen.

Lied: O Christus, Morgensterne (LG 300,6-9)

Vorschlag Zorn: Jesus selbst, mein Licht, mein Leben

1 Jesus selbst, mein Licht, mein Leben,  
Jesus, meiner Seelen Zier,  
spricht: Kommt her, lernt all von mir;  
Jesus, dem ich mich ergeben,  
mein Heil und Gerechtigkeit,  
lehrt mich die Frömmigkeit.

2 Ach, wie ist mein Herz verderbet,  
wie fest hält das Sündenband  
Leib und Seel, Sinn und Verstand,  
was von Adam angeerbet,  
sündlich Wesen, Fleisch und Blut,  
bleibt Fleisch und thut nimmer gut.

3 Mein Gott, hilf du mir ausrotten  
alles Unkraut, Haß und Neid,  
Hochmuth, Ungerechtigkeit;  
laß den Satan mich nicht spotten.  
Mach du mein Herz täglich neu,  
mach mich aller Bosheit frei.

4 Pflanz in mein Herz und Gemüthe  
deine große Freundlichkeit,  
dir Geduld und Frömmigkeit,

deine Liebe, deine Güte,  
Andacht, Treu und Heiligkeit,  
Wahrheit und Gerechtigkeit.

5 Laß mich dir zu Ehren leben,  
Jesu meines Herzens Licht,  
mein Trost, Heil und Zuversicht;  
laß mich dir allein ergeben;  
laß mich sterben dieser Welt,  
laß mich thun, was dir gefällt.

6 Führe mich auf deinen Wegen,  
gieb mir deinen guten Geist,  
der mir Hülff und Beistand leist;  
laß mich deine Gad und Segen  
stets empfinden früh und spat,  
segne Denken, Wort und That.

7 Bis ich endlich werde kommen  
aus der Unvollkommenheit  
zu des Himmels Herrlichkeit;  
da ich denn, mit allen Frommen  
deine große Gütigkeit  
preisen will in Ewigkeit.

J. Olearius, 1611-1684